

► **Rheinischer Bohnapfel trifft Comtesse de Paris:**

Eine Ausstellung von botanischen Aquarellen alter Obstsorten gibt es am Wochenende 11./12. Juni im Mittelmeerhaus der Botanischen Gärten der Universität zu sehen. Anliegen der Künstlerin Christel Rump ist es, die vergängliche Schönheit alter Obstsorten zu zeigen – denn auch hier ist der Rückgang der Arten- und Sortenvielfalt erschreckend hoch. Mit den Streuobstwiesen hat sie auch das verlangte enge Thema gefunden, mit dem sie sich bei den „botanical painting competitions“ vorstellt. Passend gibt es Informationen, eine Autorenlesung mit der Landschaftsgärtnerin Erika Schermaul, Gartenbücher mit historischen Aspekten und man wird Obstsaft von Wachtberger Streuwiesen ersteinen können. Nicht zuletzt reizen natürlich die Botanischen Gärten selbst zum Besuch. Und manch einer ist kürzlich extra früh aufgestanden, um das ARD-Morgenmagazin zu hören, das in drei Stunden Live-Schaltungen vom Poppelsdorfer Schloß aus sendete.

► **Internationaler Museumstag:**

Einige Museen und Sammlungen der Universität haben am Sonntag, dem

8. Mai geöffnet und bieten Führungen und eine Reihe von Sonderveranstaltungen an: das Akademische Kunstmuseum, Am Hofgarten 21, das Arithmeum in der Lennéstraße 2, die Botanischen Gärten und das Mineralogische Museum in Poppelsdorf sowie das Horst Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie auf dem Gelände des Klinikums.

► **Antike Körper Formen:**

Vom 28. April bis zum 24. Juli sind im Akademischen Kunstmuseum Arbeiten des Künstlers Donald von Frankenberg zu sehen. Er setzt sich über graphische Techniken wie Linolschnitt oder Radierung mit der Antike auseinander. Skulpturen sind der Stoff, aus dem er schöpft, um Körperformen in Kaltnadel-Zink-Technik herauszupräparieren, gestisch umzusetzen oder aufzulösen. So werden Besucher der Ausstellung zum Beispiel die Venus von Milo neben ihrer graphischen Umsetzung betrachten und vergleichen können – und so dem antiken Kunstwerk vielleicht Seiten abgewinnen, die ihnen bisher verborgen waren. Hier abgebildet ist Doryphoros. (Am Hofgarten 21, So bis Fr 10-13 Uhr, Do 16-18 Uhr, an Feiertagen geschlossen)



Karl-Heinz sorgt für Farbe

Handwerker machen Kunst



Bunte Kunstwerke allesamt mit Namen „Karl-Heinz“ haben im Universitätsklinikum Bonn Einzug gehalten. Die handwerklichen Abteilungen haben im Foyer des Versorgungszentrums phantasievoll gestaltete Gesellen installiert.

Sie sind aus berufstypischen Materialien hergestellt – außer Farbe Holz, Stromkabeln oder gar Neonröhren. Und sie zeigen, daß hier nicht nur die weißen Kittel von Ärzten und Schwestern, sondern auch die blauen oder braunen Hosen des Handwerks vertreten sind: Alle „Karl-Heinze“ stehen für Berufe, die viele wohl nicht gleich am Uni-Klinikum vermuten. Dennoch sorgen gerade die handwerklichen und technischen Mitarbeiter dafür, daß das Kerngeschäft des Klinikums reibungslos läuft. Das Klinikum unterstütz-

te die Handwerker deshalb bei der Planung und der Arbeit an dem Projekt. Die Idee zu den Installationen stammt von Sanitärmeister Roberto di Malta: „Der Mensch sollte im Mittelpunkt stehen, aber ich wollte keine bestimmte Person darstellen. Also habe ich mir einfach gezeichnete Strichmännchen als Modell vorgestellt.“ Der Schritt vom Handwerk zur Kunst sei ihm nicht schwer gefallen. Überredungskunst brauchte es hingegen bei den Kollegen. Tischlermeister Bruno Mertens berichtet: „Nach ein paar Tagen entwickelte sich dann aber ein regelrechter Wettbewerb um den tollsten Entwurf.“ In seiner Abteilung waren insbesondere die drei Auszubildenden mit „Karl-Heinz“ beschäftigt: „Für die war das eine total schöne Erfahrung, weil sich jetzt jeder anschauen kann, was sie geschaffen haben.“ Im Foto sind Metallbaumeister Frank Bensberg, die Tischler-Azubis Sascha Thomas und Angelika Schild und Meister Bruno Mertens (v.l.n.r.) zu sehen. **AXEL HORST**

Foto: Axel Horst